

SAB-Journal

Heft 3/2008

16.9.2008

Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



ACHTUNG!

FILMABEND

am Donnerstag, den 25. 9. 2008,
um 19.00 Uhr im Hotel Auerhahn
in Vöcklabruck

VORTRAG: Prof. Mag. Roman Moser
am 24. 10. 2008 um 19 Uhr im Hotel Auerhahn in
Vöcklabruck

Thema: Mit Kamera und Fliegenrute im Wolgadelta



Maränenschönheit aus dem Irrsee



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Die Uferfischerei am Irrsee bereitet Sorgen!

Als ob wir nicht genug Schwierigkeiten von außen gehabt und schlussendlich auch gelöst hätten. Ein neues Problem taucht auf. Uferfischer, die entweder entlang des Ufers oder 100 bis 150 m im senkrechten Winkel zum Ufer auf Grund fischen. Kaum kommt da ein anderer Fischer mit dem Boot daher und stellt sich, wie in der Betriebsordnung angegeben, mindestens 30 Meter entfernt auf, beginnt die Auseinandersetzung. Hier darf zur Klarstellung und ohne sofort wieder die Betriebsordnung zu verändern, folgendes gesagt werden: Wer vom Ufer oder auch vom Boot aus fischt, kann nicht mit Recht behaupten, dass ein anderer Fischer ihn stört, wenn seine Angel weiter als 30 Meter vom Ufer oder vom Boot entfernt in gleich welcher Richtung ausgelegt ist. Es kann ja nicht sein, dass eine Uferlänge von 150 m längs des Ufers von nur einem Fischer, sei es vom Boot oder vom Ufer aus, gesperrt wird. Hier appelliere ich an die Vernunft und das gedeihliche Miteinander. Gerade letzteres scheint aber in letzter Zeit ein Problem zu werden, denn es ist offenbar nicht mehr möglich, sich ordentlich zu verständigen. Herumschreien am See und das Auspacken von wüsten Beschimpfungen gehört offensichtlich schon zur Tagesordnung.

Der lästigste Fall ist in jüngster Vergangenheit aufgetreten: Ein Pächter eines Ufergrundstückes und selbst Jahreslizenznehmer vertreibt durch wüste Beschimpfung, ja sogar Drohungen, einen anderen Ufer-

fischer von einem Nachbargrundstück, über das er nicht einmal verfügungsberechtigt ist. Der vertriebene Fischer beschwert sich bei uns, ein langes Hick-Hack beginnt und scheint kein Ende nehmen zu wollen. Spätestens da frage ich mich, wozu gehen wir denn alle fischen? Hängt unser weiteres Leben vom Fang des Fisches ab? Ist die Gier so groß geworden, dass man einem anderen Fischer einen Fang gar nicht mehr gönnt? Genau diese Verhaltensweisen haben mich persönlich bewogen, die Maränenfischerei an unserem schönen Naturjuwel aufzugeben, denn es ist einfach unangenehm, wenn man unmittelbar nach einem Fang das Gefühl haben muss, in seinem Boot geentert zu werden. 30 Meter Abstand – da kann ich nur lachen.

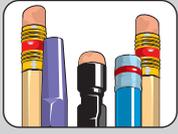
Liebe Mitglieder, wir gehen unserem Hobby nach, nicht dem Broterwerb! Es geht nicht um Sein oder Nichtsein. Es sollte doch die Verbundenheit mit der Natur über dem Rechenstift – Lizenzpreis dividiert durch aufgefangene Kilogramm – stehen. Wenn wir solche Auswüchse der Fischerei hinter uns lassen und unser Hobby intensiv leben, dann ist es meines Erachtens auch egal, ob der Köder nun 30 oder 100 Meter weit ausgelegt werden kann. Ruhe ist das Maß der Dinge an unserem See. Sich dann noch aufregen, weil man angepöbelt wird oder sogar selbst der Streitsuchende zu sein, macht doch den ganzen Tag kaputt, auf den wir uns so gefreut haben! Und versuchen wir mal frei nach dem Motto: „Wie man in den Wald hinein schreit, so hallt es zurück“ zu leben und, noch viel wichtiger, zu agieren.

Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt

**Wir fordern
mehr Toleranz**

**Angeln geht
auch ohne
Streiten**



Eine dritte Brücke für die Ager



Am Freitag, 11. Juli 2008, um 15.00 Uhr erfolgte der offizielle Brückenschlag durch die Bürgermeister von Vöcklabruck und Regau.

Bei der Eröffnung kamen mehr als 300 Menschen, um gemeinsam diesen Brückenschlag zu feiern. Die Brücke wurde von der Landesgartenschau in Vöcklabruck übernommen und innerhalb weniger Tage auf der Höhe des Schalchhamer Kindergartens aufgestellt. Die Kosten in der Höhe von 94.000.- € für Umbau und Fundamente werden gemeinsam von Vöcklabruck, Regau und vom Gewässerbezirk getragen.

Diese neue Brücke verbindet Schalchham mit der Fasanenau und ermöglicht unseren Fliegenfischern den problemlosen Wechsel auf die andere Flussseite. Der Zusammenschlag (Einmündung der Vöckla in die Ager) ist jetzt ohne langen Fußmarsch zu erreichen und zu befischen.

Schildkröte aus dem Irrsee

Ein Petri Heil der besonderen Art hatte Traudl Distler am Irrsee.



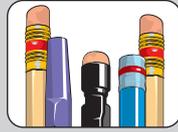
Länge: 28cm, Gewicht: 2,24 kg, Köder: Mais

handelt es sich bei diesem, wahrscheinlich weiblichen Exemplar, um einen ganz besonderen und kapitalen Fang. Der Haken wurde von der Tierärztin Dipl.-Tzt. Sabine Lukas aus Thalgaugau fachgerecht und kostenlos entfernt und die Schildkröte konnte unverletzt wieder in den Irrsee zurückgesetzt werden. Da ja eine kostenlose Behandlung durchaus nicht selbstverständlich ist, möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich für dieses Entgegenkommen bedanken und auch auf die Homepage www.tierarzt-lukas.at der Praxis hinweisen.

Da sich dieses, in unseren Breiten, faunenfremde Reptil nicht natürlich reproduziert, kann man das Risiko für den Irrsee übrigens als gering einstufen.

Ein Maiskorn, eigentlich für Karpfen gedacht, erweckte das Interesse einer kapitalen Rotwangenschildkröte. Nach einem eher eigenartigen Drill war die Überraschung natürlich sehr groß, als sich der vermeintliche Karpfen als ausgewachsene Schildkröte herausstellte. Vielleicht handelt es sich bei dieser Schildkröte um einen Wiederholungstäter, denn schon in der Ausgabe des SAB-Journals 2000/3 berichteten wir über eine ebenfalls im Irrsee gefangene Rotwangenschildkröte, die damals an einem Tauwurm knabberte. Da Rotwangenschildkröten laut Fachliteratur eine maximale Panzergröße von 25 cm erreichen können,

Heimliche Exoten



Fischen und Grillen mit dem Sportanglerbund Vöcklabruck

Ein wunderschöner Spätsommertag begrüßte die Kinder beim alljährlichen Kinderfischen des Sportanglerbundes Vöcklabruck am Baggersee Regau. Auf diese Veranstaltung, verteilt auf zwei Tage, freuen sich alle Jahre wieder viele, an der Fischerei interessierte, Mädchen und Jungen aus dem Bezirk Vöcklabruck. Erstmals wurde das SAB Kinderfischen auch in das Ferienprogramm der Gemeinde Regau übernommen und von dieser auch unterstützt. Um keine Badegäste zu gefährden, es herrschte noch Badebetrieb, musste von der Gemeinde eine kleine Absperrung errichtet werden. Zusätzlich stellte die Fam. Raab wieder einen Teil des Seerestaurants für die Bewirtung unserer jungen Gäste zur Verfügung. Vielen Dank an dieser Stelle an Raab Hannes, da ja das Kinderfischen ohne diese Räumlichkeiten nur sehr schwer durchzuführen wäre. Nach den Platzzuweisungen, 50 Kinder gehören ja erst mal verteilt, konnte das Kinderfischen beginnen. Der Baggersee Regau ist auf Grund seiner flachen Uferregion und seiner Überschaubarkeit sehr gut für eine derartige Veranstaltung geeignet, denn die Sicherheit der teilnehmenden Kinder hat ja absolute Priorität und zahlreiche Helfer und der Vorstand des SAB Vöcklabruck hatten immer ein waches Auge auf unseren Anglernachwuchs. Aber auch bei den kleinen Katastrophen, wie Schnurknäuel oder abgerissene Wasserkugeln, waren Helfer des Sportanglerbundes zur Stelle und standen den kleinen Anglern mit Rat und Tat zur Seite. Dabei ging es aber nicht nur um den Fangerfolg, sondern auch um den entsprechenden Umgang mit der Kreatur Fisch. So manches, oft auch amüsante, Gespräch mit den Junganglern entstand und der Wissensdurst der Mädchen und Jungen war nur schwer zu stillen. Um eine entsprechende Fischwaide zu gewährleisten, zum Angeln gehört ja auch Fangerfolg, wurden am Vortag vom Gewässerwart Robert Schmiderer ca. 130 kg Regenbogenforellen besetzt. Allerdings ist der Baggersee für angelnde Kinder ein eher schwieriges Gewässer, da relativ große Wurfweiten erforderlich sind. Auf Grund der warmen Wassertemperaturen waren die besetzten Forellen bevorzugt in den tieferen Gewässerschichten zu finden und das Angelgerät musste genau eingestellt werden. Das tat der allgemeinen Begeisterung jedoch keinerlei Abbruch und die Kinder probierten verschiedene Methoden wie Grundfischen und schwere Wasserkugeln, um einige der begehrten Forellen zu fangen. Das Angelgerät, vom Hofinger Sepp gewartet und den Verhältnissen am Baggersee angepasst, sorgte für die entsprechenden Wurfweiten. Selbstverständlich wurden bei soviel Einsatz auch bald die ersten Forellen, Barsche und Rotaugen aus dem Baggersee gezogen, wobei die Barsche bei unserem Grillmeister Alois Übleis landeten. Das Fischeversorgen übernahm wie immer unsere Riedler Resi. Anschließend wurden die Forellen gegrillt und von den Teilnehmern mit großem Appetit verzehrt. Bei gegrilltem Fisch und kalten Getränken endete das Kinderfischen 2008 und eine kleine Verlosung zur Freude unserer jungen Anglerfreunde rundete diese gelungene Veranstaltung ab. Und das soll ja auch der Grundgedanke dieser Veranstaltung sein – Fischen, Grillen und einfach Spaß mit Freunden haben.

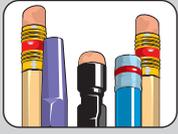
Zum Abschluss des Kinderfischens gab es für jedes Kind noch eine Urkunde und ein Dankeschön unseres Organisationschefs Hans Greil. Der Sportanglerbund Vöcklabruck bedankt sich bei den zahlreichen Helfern und Eltern, aber vor allem bei allen teilnehmenden Junganglern für ihr vorbildliches Verhalten am Fischwasser und freut sich auf ein Wiedersehen 2009.

SAB-Kinderfischen 2008

- 1. Tag: 57 Kinder
- 2. Tag: 41 Kinder



Ferienpaß
am Baggersee



Information & Kommunikation





Auszüge aus der Alterstrukturanalyse der Irrsee-Coregonen 2007

von Mag. Dr. Hubert Gassner, Bundesamt für Wasserwirtschaft,
Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde



Für eine effektive Bewirtschaftung von Coregonenbeständen ist es von eminenter Wichtigkeit, regelmäßig Daten über den Populationsaufbau zu erheben. Mit regelmäßigen jährlichen Daten lassen sich Veränderungen von Fischpopulationen gut analysieren und bei Bedarf kann rechtzeitig auf Veränderungen reagiert werden. In diesem Zusammenhang wichtige Daten sind die Altersstruktur, das Wachstum, die Kondition und die Laichreife der Fische. Der hier vorliegende Zwischenbericht für das Jahr 2007 ist der dritte Teil einer mehrjährigen Studie (2005 bis 2010), welche vom Konsortiums Irrsee in einer Ausschuss-Sitzung beschlossen und am 15. 4. 2005 schriftlich beauftragt wurde.

Wichtigstes Ziel dieser Studie ist es, die Bestandsentwicklung der Irrsee-Coregonen, parallel zu einer geänderten Bewirtschaftungsweise jährlich zu analysieren, Veränderungen aufzuzeigen und daraus Bewirtschaftungsempfehlungen abzuleiten. Die Befischung wurde von 19. bis 20. Oktober 2007 mit Kiemennetzen durchgeführt.

Es kam ein Netzsatz mit 11 Einzelnetzen gestaffelter Maschenweiten (15, 20, 25, 30, 35, 45, 55, bis 70 mm; Höhe 3 m und Länge 30 m) zum Einsatz, wobei von den Maschenweiten 15 bis 35 mm jeweils ein Netz und von den Maschenweiten 45, 55 und 70 jeweils zwei Netze eingesetzt wurden. Die gesamte Netzfläche betrug 990 m². Diese Staffelung wurde auf Basis der Fangdaten der Jahre 1999 bis 2004 hinsichtlich der Netzselektivität ausgetestet. Bei dieser neuen Staffelung ist die Größen-(Längen) Selektivität der Kiemennetze kleiner als bei den bisher verwendeten Netzen, so dass möglichst alle Jahrgänge der Population gleich gut gefangen werden können. Dadurch liegen unsere Fänge nun näher an der tatsächlichen Bestandszusammensetzung im See.

Um die einzelnen Jahre untereinander vergleichen zu können, wurden Einheitsfänge durchgeführt. Der Einheitsfang ist bei diesen Untersuchungen als Anzahl der gefangenen Coregonen pro Netzsatz in 12 Stunden definiert. Die Netze wurden am späten Nachmittag (16:00) in eine Tiefe von etwa 15 m auf Grund gesetzt und am nächsten Tag (8:00 Uhr) gehoben. Von allen gefangenen Fischen wurden die Totallänge und das Vollgewicht gemessen, das Geschlecht, der Reifegrad und das Alter anhand von Schuppen bestimmt. Weiters wurden die Fische auf Verletzungen hin untersucht. Hier wurde besonderes Augenmerk auf eventuelle Angelhakenschäden gelegt. Die Schuppenentnahme zur Altersbestimmung erfolgte einheitlich, im Bereich zwischen dem Rückenflossenende und der Seitenlinie. Die Schuppen wurden in einer Spülmittellösung gereinigt, in nummerierten Papiersäckchen getrocknet und aufbewahrt. Für die Altersbestimmung wurden jeweils 6 Schuppen eines Fisches in einen Glasdiarahmen eingelegt. Das Alter wurde anhand des mit einem Diaprojektor projizierten Bildes abgelesen. Die Schuppenlesung wurde jeweils mehrfach und unabhängig von zwei Personen durchgeführt, wobei beim Bestimmen keine Kenntnis über die Größe des jeweiligen Fisches vorlag. Die Reifegradbestimmung der Gonaden wurde anhand einer siebenstelligen Skala nach NIKOLSKY vorgenommen. Der Konditionsfaktor ($K = 100 \cdot \text{Gewicht (g)}/\text{Länge (cm)}^3$) dient zur zahlenmäßigen Abschätzung des „Ernährungszustandes“ von Fischen. Ein schlechter Ernährungszustand macht sich in niedrigen Konditionsfaktoren bemerkbar. Er kann zum Vergleich von Geschlechtern, Jahren oder verschiedenen Populationen einer Art herangezogen werden.

Diese Untersuchung ist die Grundlage unseres Maränenbestandes

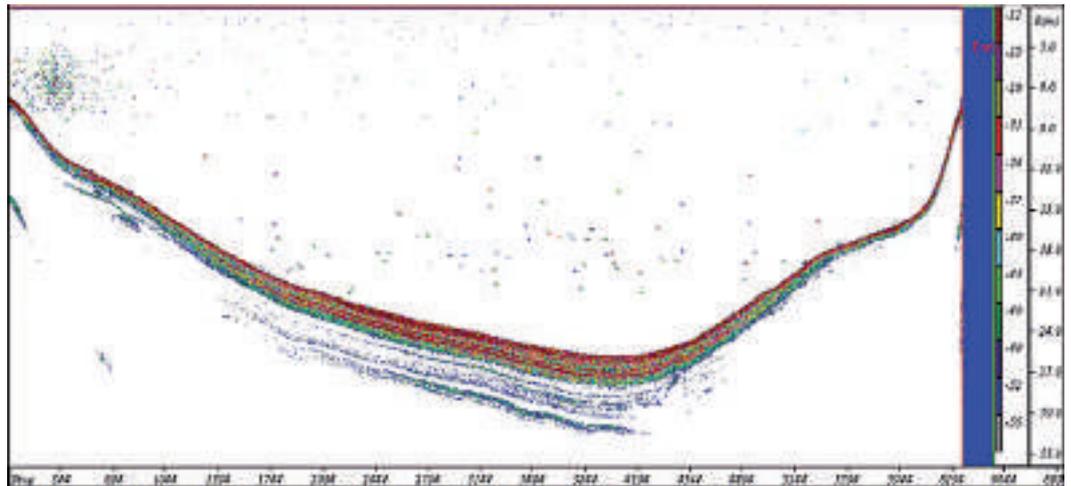
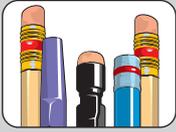


Abbildung 9: Beispiel eines Echogramms aus dem oberen Seebereich

Bei unserem 9. Befischungstermin am 20. Oktober 2007 wurden insgesamt 117 Coregonen gefangen. Daraus ergibt sich für dieses Jahr wieder eine Steigerung des Einheitsfanges auf 87,8 Maränen pro 12 Stunden. Die Altersstruktur der Irrsee Coregonen zeigte im Jahr 2007 bis zu einem Alter von 8+ Jahren eine durchgängige und gleichmäßige Alterklassenverteilung. Im Jahr 2007 konnten wieder vermehrt ältere Coregonen bis zu einem maximalen Alter von 8+ Jahren nachgewiesen werden. 0+ Maränen konnten jedoch nur in geringem Ausmaß erhoben werden.

Ohne die Datensätze der beiden verwendeten Netzsätze anzugleichen, lässt sich trotzdem ein Trend hin zu einem nun wieder größeren Anteil an fangfähigen Maränen (38–45 cm Totallänge) erkennen. Aber auch im Bereich der Maränen 45 cm Totallänge konnten wieder vergleichsweise mehr Individuen als in den letzten Jahren nachgewiesen werden. Der Anteil an den kleineren Längensklassen war im Jahr 2007 vergleichsweise gering. Dafür waren die Längensbereiche innerhalb des Zwischenbittelmaßes, insbesondere die Längensklassen 38–42 cm Totallänge sehr häufig zu finden.

Hydroakustische Fischbestandserhebung:

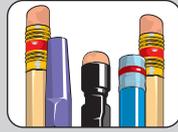
Im Rahmen einer Schulungsfahrt wurde am Irrsee am 23. 10. 2007 eine hydroakustische Fischbestandsaufnahme durchgeführt. Dabei wurden 11 Zick-Zack Transekte, regelmäßig verteilt über dem See, während der Nacht beschallt. Die Auswertungen erfolgten hinsichtlich Größenverteilung und gesamter Fischbiomasse im Irrsee.

Grundsätzlich zeigte sich im Jahr 2007, dass der Fisch- bzw. Maränenbestand im Irrsee derzeit relativ gut sein dürfte. Dies lässt sich einerseits mit der per Hydroakustik ermittelten durchschnittlichen Fischbiomasse von nahezu 100 kg/ha begründen. Derartige Werte finden sich nur selten in den bisher von uns untersuchten österreichischen Gewässern. Da auch im Jahr 2006 eine nahezu gleiche Fischbiomasse und Längenverteilung ermittelt wurde, sind diese Ergebnisse schon besser abgesichert als dies bei einer Einzelaufnahme sein würde. Andererseits lassen sich aber auch erste zaghafte Auswirkungen des Zwischenbittelmaßes in der Längenverteilung der gefangenen Maränen feststellen. Trotz einer verringerten Netzfläche und einer etwas anderen Staffelung der Maschenweite gelang nun wieder ein Nachweis an Maränen > 45 cm. Aber auch im Bereich des Zwischenbittelmaßes war im Jahr 2007 die Verteilung relativ gut, was auch den Anstieg fangbarer Maränen erhöhte. Bedingt durch die nicht gänzlich repräsentative Befischung im Jahre 2006, wo die Netze etwas zu nahe am Ufer gesetzt wurden, lässt sich im wesentlichen nur ein dominanter Jahrgang verfolgen. Der starke Jahrgang 2+ des Jahres 2005 findet sich im Jahr 2006 als starker 3+ Jahrgang und im Jahr 2007 als wiederum starker 4+ Jahrgang wieder. Auffällig ist, dass mit der Einführung des Zwischenbittelmaßes im Jahr 2005 der Anteil an Angelhakenschäden auf durchschnittlich 20,4 % (2005 bis 2007) gestiegen ist. In den Jahren zuvor (1999 bis 2004) wurde ein Prozentanteil von durchschnittlich 16,3 % festgestellt. Erfreulich ist auch der bessere Konditionsfaktor, der seit 2005 nun wieder leicht im Steigen begriffen ist.

Anm. der Redaktion:

Da wir unmöglich die gesamte wissenschaftliche Arbeit in unserem Journal unterbringen können, gibt es nur Auszüge der wichtigsten Stellen dieser hochinteressanten Studie.

Für interessierte Angler gibt es aber die Alterstrukturanalyse 2007 der Irrsee-Coregonen als PDF File mit allen Tabellen und Diagrammen auf unserer Homepage zum nachlesen.



Seelaubenbesatz: Irrsee 2008

Im Juli wurde am Zeller /Irrsee ein Besatz mit Seelauben durchgeführt. Besetzt wurden ca. 50.000 St. vorgestreckte Seelauben (Mairenken).

Jeder, der schon früher am Irrsee gefischt hat, kann sich noch sehr gut an die großen Lauben erinnern, die man im Spätherbst mit der Hegene gefangen hat. Hatte man einen Schwarm erwischt, so waren schnell einige Haken besetzt. Am Attersee ist dies heute noch möglich, aber am Irrsee gehören diese Fänge der Vergangenheit an. Genannt wurden oder werden diese Weißfische im Volksmund Schneelauben, Hasellauben oder Schiedlinge. Diese richtigerweise als Seelauben oder Mairenken benannten Fische wurden am Irrsee leider durch Überfischung und durch die Vernichtung einiger Laichgebiete fast zum Verschwinden gebracht wurde. Die damalige triste Sauerstoffsituation tat ihr Übriges. Trotz aller widrigen Umstände konnte sich jedoch eine kleine isolierte Population am Irrsee erhalten. Und um diesen Restbestand wieder zu alter Bestandsgröße zu verhelfen, wird mit einem Besatzprogramm versucht, die Seelaube wieder in alten Stückzahlen in den See zu bekommen. Für unsere Mitglieder haben wir diesen erstmaligen Besatz mit Seelauben mit der Kamera begleitet.

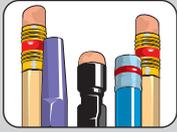


Doch was ist eigentlich die Seelaube? In der Wissenschaft nennt man diesen zur großen Gruppe der Karpfenartigen gehörenden Friedfisch **Chalcalburnus chalcoides mento (AGASSIZ)**, und wie der Name schon sagt, ist die Seelaube mit der uns bekannten Laube nahe verwandt und sehr leicht mit dieser zu verwechseln. Als Freiwasserfisch lebt dieser Fisch in den oberen Wasserschichten unserer Seen und seine ausgeprägte oberständige Maulstellung weist in als Oberflächenfisch aus. Die Seelaube lebt aber auch von Plankton und zieht daher in großen Schwärmen in Tiefen von 10 – 20 Meter sehr oft mit den Maränen mit. Speziell in der kühleren Jahreszeit sind Seelauben häufig ein Beifang beim Maränenfischen. Zum Abläichen ziehen Mairenken im Frühjahr in die Zuflüsse unserer Seen auf. Aber auch kiesige Stellen an unseren Seen werden als Laichplätze angenommen. Auch hier sind Seelauben und normale Lauben leicht zu verwechseln und als für uns Angler sicherstes Merkmal kann man eigentlich nur die Größe verwenden. Seelauben sind deutlich größer als normale Lauben und nur bei genauerer Betrachtung findet man noch mehr Unterschiede, wie der verdickte Unterkiefer oder die Stellung der Rückenflosse zur Afterflosse. Zur genauen Bestimmung sollte sich jeder Sportangler ein gutes Bestimmungsbuch zulegen, um selbst die Unterschiede feststellen zu können. An dieser Stelle müssen wir auch auf das Mindestmaß der Seelaube (20 cm) hinweisen, wogegen bei der normalen Laube keine Mindestgröße festgesetzt ist.

Hier werden die Seelauben für den Besatz vorbereitet. Die mit Sauerstoff angereicherten Transportbeutel werden ins Seewasser gelegt, um eine größtmögliche Temperaturanpassung zu erreichen. Im Freiwasser des Irrsees, weit weg von den natürlichen Fressfeinden wie Barsche oder Junghechte, werden die Seelauben langsam und von der stehenden Zille aus besetzt. Da diese Weißfische ja einen Schwarm bilden sollen, muss auch die Besatzaktion diesem Verhalten angepasst sein.



Wir fördern die Artenvielfalt



Jetzt kommt der entscheidende Moment. Da wir mit Seelauben bis zu diesem Besatz keinerlei Erfahrung hatten, waren wir natürlich sehr gespannt, wie vorgestreckte Seelauben auf ihr neues Zuhause reagieren. Zu unserer großen Freude verhielten sich diese Freiwasserfische artgerecht und bildeten sofort einen Schwarm, der sich an der Oberfläche sammelte und langsam unseren Blicken entwand. Es war kaum ein einzelnes Fischchen zu sehen, alle besetzten Seelauben suchten sofort den Schutz des Schwarms und reagierten auf jede Bewegung der an der Spitze des Schwarms schwimmenden Fische. Selbstverständlich ist es aber nur mit Besatz nicht getan. Auch die Lebensbedingungen für Seelauben am

Irrsee gehören verbessert. Die Sauerstoffsituation und die Abbläichmöglichkeiten müssen entsprechend sein, denn nur so haben wir eine Chance wieder einen sich selbst reproduzierenden Bestand an Seelauben im Irrsee zu etablieren. Als Futterfische für Seeforellen füllen die Seelauben eine ökologische Nische aus und sind daher sehr wichtig für den Nahrungskreislauf im Irrsee. Hoffen wir, dass sich in absehbarer Zeit wieder Seelauben an der Oberfläche des Irrsees tummeln und ihre typischen Ringe beim Mückeneinsammeln zu beobachten sind.

Das Konsortium Zeller/Irrsee und der SAB Vöcklabruck hoffen mit diesem Besatz die Vielfalt der Fischfauna am Irrsee zu fördern.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei den Mitarbeitern der Brutaufzuchtanlage Kreuzstein bedanken, die uns bei diesem Unternehmen wie immer mit Rat und Tat zur Seite standen und mit großer Geduld alle möglichen Fragen beantwortet haben.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at

**Wir freuen
uns auf
Euren Besuch**

IN EIGENER SACHE:

Legschnüre am Zeller Irrsee

In letzter Zeit wurden wieder vermehrt Legschnüre am Zeller/Irrsee gefunden. Wir möchten an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass ein derartig grobes Vergehen einen sofortigen Vereinsausschluss und eine Anzeige nach sich zieht.



ACHTUNG!

FILMABEND

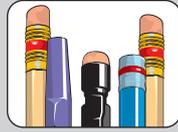
**am Donnerstag, den 25. 9. 2008, um 19.00 Uhr
im Hotel Auerhahn in Vöcklabruck**

VORTRAG von Prof. Mag. Roman Moser

am 24. 10. 2008 um 19 Uhr im Hotel Auerhahn in Vöcklabruck

Thema: Prof. Mag. Roman Moser mit Kamera und Fliegenrute im Wolgadelta

Eingeladen sind alle Agerlizenznehmer und Mitglieder des Sportanglerbundes Vöcklabruck. Selbstverständlich können auch Freunde und Bekannte zu diesem Vortrag mitgenommen werden. Eine anschließende Diskussion über Wünsche und Beschwerden betreffend der Ager rundet diese Veranstaltung ab. Der Sportanglerbund Vöcklabruck hofft auf zahlreiches Erscheinen zu diesem wirklich interessanten Vortrag mit sensationellem Bildmaterial.



Laubenhochzeit am Irrsee 2008

Jedes Jahr im Frühling spielt sich an den Kiesbetten und Zuflüssen unserer Seen ein Schauspiel der besonderen Art ab. Die Lauben feiern Hochzeit und machen mit einem weithin sichtbaren Spektakel auf sich



aufmerksam. Da die meisten Angler das Laichspiel der Lauben zwar kennen, sich aber in der Regel nicht besonders damit beschäftigen, wollen wir versuchen, die Lauben und ihr Laichverhalten unseren Anglern etwas näher zu bringen. Lauben kennt jeder Hechtfischer als Fisch, der sich vorzüglich für die Schleppangel eignet. In früheren Jahren wurde die Laube auch bevorzugt als lebender Köderfisch für den Hechtfang an die Schluckangel montiert. Durch sein lebhaftes Schwimmverhalten und die weithin sichtbaren silbernen Schuppen verführte dieser Kleinfisch unzählige kapitale Hechte. Leider ist auch bei den Lauben, wie bei vielen Kleinfischarten, ein seit Jahren bemerkbarer Bestandsrückgang zu verzeichnen. Die Ursachen dafür sind hinlänglich bekannt und vielfältig. Die Zerstörung von Laichhabitat, Überfischung oder Umwelteinflüsse sind leider Dinge, die unsere Lauben sprichwörtlich ausbaden müssen.

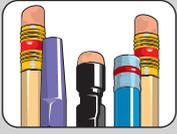
Wir können das Rad der Zeit leider nicht mehr zurück drehen, aber die Zukunft dieser für ein funktionierendes Ökosystem so wichtigen Kleinfische, diese Zukunft können wir durch Besatz und schonendes Verhalten während der Laichzeit sichern. Schonendes Verhalten bedeutet, Laichzonen nach Möglichkeit nicht zu betreten und die Lauben während dieser Zeit nicht zu beangeln. Das sollte ja eigentlich selbstverständlich sein, da ja Lauben eine gesetzliche Schonzeit vom 16. Mai bis zum 30. Juni genießen. Jeder Fischer kann somit seinen Teil dazu beitragen, damit die Lauben ungestört Hochzeit feiern können. Leider kann man immer wieder beobachten, wie Badegäste, aber auch Fischer, mitten durch die Gelege spazieren. Da dies ja meistens nicht mit Absicht passiert, werden am Irrsee ab nächstes Jahr Tafeln mit dem Hinweis – Laichschongebiet – aufgestellt. Vielleicht fördern diese Tafeln ja eine positive Einstellung betreffend laichender Fische. Es soll ja nicht so sein, dass um viel Geld Besatz eingebracht wird und gleichzeitig der eigene wertvolle Nachwuchs das Eistadium durch unbedachtes Betreten der Laichplätze nicht überlebt.

Es ist immer wieder ein Erlebnis der besonderen Art, wenn man, so wie hier am Irrsee, das Laichspiel der Lauben beobachten kann. Die Laichzeit fällt in die Zeit von April bis Mai und wer sich jetzt etwas Zeit nimmt, bekommt faszinierende Einblicke in das Leben unserer Lauben. Es liegt eine gewisse Spannung unter der Wasserlinie und die Milchner schwimmen aufgeregt den Rognern nach, um den besten Platz an der Seite des Weibchens im Moment der Eiabgabe zu ergattern.



Ein Milchner stimuliert den Rogner zur Eiabgabe

**Ein Blick ins
Schlafzimmer
der Lauben**



Ideale Laichplätze dieser karpfenartigen Kleinfische sind flache, leicht überströmte Kiesbetten in den Uferzonen unserer Seen. An diesen meist sehr gut zu beobachtenden Stellen legen die Lauben schubweise und zum Teil auch in der Nacht ihre Eier ab. In Ermangelung von Kiesbetten werden die klebrigen Eier aber auch an Wasserpflanzen oder Totholz geheftet, wobei hier die Reproduktion in der Regel nicht für einen optimalen Bestand ausreicht. Ein guter Laubenbestand ist daher immer mit ausreichenden und vor allem geeigneten Laichplätzen verbunden.

Das heftige Geplätscher zeigt uns, die Lauben haben mit der Eiablage begonnen. Schubweise werden bis zu 10.000 klebrige und gelbliche Eier (Durchmesser 1,5 mm) an dieser flachen und kiesigen Stelle abgelegt. Die Milchneben bekommen zur Laichzeit eine orange Färbung an den Brust- und Bauchflossen.

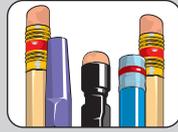
Das Ergebnis der Laubenhochzeit kann sich sehen lassen. Überall an den Steinen und in den Zwischenräumen kleben Eier, die durch das klare und sanft strömende Wasser mit Sauerstoff versorgt werden.

Innerhalb weniger Tage schlüpfen die Jungfische und beginnen ihr gefährvolles Dasein in unseren Gewässern. Die kleinen Fischchen ernähren sich von Plankton und von auf der Wasseroberfläche treibenden Insekten. In Schwärmen bevölkern sie jetzt die flachen Gewässerabschnitte, um den immer gegenwärtigen Barschen zu entkommen. Auch der Haubentaucher holt sich seinen Anteil an den immer noch um die Gelege herum schwimmenden Lauben. Aber das ist die Natur und wir als Angler sollten diesem Tauchvogel seine Mahlzeit gönnen. Es ist ja kein Zufall, dass die Natur es so eingerichtet hat, dass der Haubentaucher genau jetzt seinen Nachwuchs aufzieht. Die ärgsten Laichräuber sind aber mit Sicherheit die an den Laichplätzen in großer Anzahl vorkommenden Barsche. Nichts ist vor ihnen sicher, Eier und die Brut werden von den Barschen gefressen. Dieses zum ökologischen Kreislauf

gehörende Verhalten kann einen guten Laubenbestand allerdings nicht gefährden. Wie Hohn oder wie eine Drohung klingen da die Bestrebungen, den Seespiegel am Irrsee abzusenken. Wir als Angler und Naturschützer haben daher die Verpflichtung, durch umsichtigen Besatz und Gewässerschutz den ökologischen Kreislauf auch in Zukunft zu gewährleisten. Denn Gewässerqualität und der Schutz von Laichplätzen sind unabdingbare Voraussetzungen, die einen für alle Fischarten passenden Lebensraum Irrsee garantieren. Denn schließlich sollen ja auch noch unsere Kinder das Schauspiel der Laubenhochzeit bewundern können.

Rudolf Mikstetter

Noch mehr Bilder unter www.sab.at



Hechtbesatz: Irrsee 2008

Am 19.06 wurde am Zeller /Irrsee der Hechtbesatz durchgeführt. Besetzt wurden 20.000 St. vorgestreckte Hechte.

Selbstverständlich wird beim Besatz am Irrsee auch auf den Lieblingsfisch aller Schleppangler nicht vergessen. Der jährliche Hechtbesatz am Irrsee ist ja ein fixer Bestandteil des Besatzplanes und eine Auffrischung des vorhandenen Hechtbestandes mit Hechtsetzlingen hat sich, wie die gemeldeten Ausfänge zeigen, durchaus bewährt. Der Irrsee mit seinem relativ sicheren Wasserstand und den vielfältigen Versteckmöglichkeiten wie Schilfzonen und Unterwasserpflanzen bietet alle Voraussetzungen, um den Junghechten ein Überleben zu sichern. Der Besatz mit Brütlingen und Setzlingen ist unbedingt zu bevorzugen, da Satzhechte (einsömmrige Hechte) für ein Gewässer wie den Irrsee mit einem guten, sich selbst reproduzierenden Hechtbestand nicht geeignet sind.

Der Besatz wurde gerade noch rechtzeitig eingebracht. Die Umstellung von Zooplankton auf Fischlarven hatte zum Teil schon begonnen und etliche Setzlinge attackierten bereits die am nächsten stehenden Fische. Aber nicht nur Hechte sind den Hechten gefährlich, auch Barsche scheinen genau zu wissen, wie so ein Junghecht schmeckt.

Ein von Hand unter einen Steg gesetzter Hechtsetzling, zu spät bemerkte ich die anwesenden Barsche, schwamm nur noch ca. einen Meter, dann war der Junghecht auch schon in einem der offenen Barschmäuler verschwunden. Das geht so schnell, man sieht fast nicht, wer der Übeltäter war. Man kann sich mittels dieser Szene sehr gut vorstellen, was sich für Dramen unter der Wasserlinie abspielen. Aber das ist der Lauf der Natur und ein Jahr später drehen unsere Hechte den Spieß mit Sicherheit wieder um.

Schonend werden die Hechte entlang des Schilfgürtels von der fahrenden Zille aus mit feinmaschigen Keschernetzen großflächig verteilt. Ein sinnvoller Hechtbesatz ist daher immer mit einem großen Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden. Jeder Hecht braucht seinen Standplatz und je weiter man die Junghechte auseinander setzt, desto höher ist die Überlebensrate unserer Irrseehechte.

Das Konsortium Zeller/Irrsee und der SAB Vöcklabruck hoffen mit diesem Besatz den Hechtbestand im Irrsee zu fördern und wünschen all jenen, die sich der Fischwaid auf den Hecht verschrieben haben, ein kräftiges *Petri Heil!*



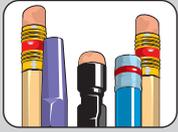
Hechnachwuchs aus der Fischbrutzuchtanstalt Kreuzstein



Kannibalische Hechtsetzlinge

**Fressen und
gefressen
werden**





Petri Heil – Peter

Peter-Hamberger-Gedächtnis-Fischen am Irrsee 2008

Das Vorstandsfischen zum Gedenken an unseren Peter ist längst zu einem Fixtermin im Veranstaltungskalender des SAB Vöcklabruck geworden. Leider wurde die diesjährige Veranstaltung wieder einmal vom Wettergott mit jeder Menge Regen bedacht. Unter der Teilnahme von Vorstandsmitgliedern, Kontrollorganen und sonstigen ehrenamtlichen Helfern wurde um einen vom SAB gestifteten Wanderpokal gefischt. Gefangen wurden Maränen, Barsche, Brachsen und Karpfen, wobei unser Vorjahressieger Leprich Dieter auch heuer wieder die Nase vorn hatte.



In gemütlicher Runde, beim Gasthof Langwallner in Zell am Moos, wurde die Siegerehrung von unserem Obmann durchgeführt und natürlich so manche alte Geschichte rund um unseren Peter erzählt. Aber auch über die Fischerei am Irrsee wurde ausgiebig diskutiert und es wurde die Gelegenheit genutzt, um mit den Kontrollorganen über allerlei Vorkommnisse zu sprechen.

Als kulinarischen Abschluss gab es wieder eine kleine und feine Auswahl an Kuchen von unserer Riedler Resi, die sich alle Jahre die Mühe macht und uns mit ihren selbstgemachten Köstlichkeiten versorgt.

Der SAB bedankt sich für die gute Organisation und wünscht allen Teilnehmern in der restlichen Saison noch ein kräftiges Petri Heil!

SAB-Forum – Karpfenfischen am Irrsee

Unser Obmann stellt folgenden Vorschlag zur Diskussion.

Damit das Hick-Hack der Karpfenfischer untereinander ein Ende hat, denke ich, dass der Ausfang an Karpfen pro Jahr auf 25 Stück begrenzt werden soll und ein Stück Karpfen pro Jahr über 10 kg entnommen werden darf, alle übrigen Großkarpfen zurückgesetzt werden müssen.

Ich glaube, die Anzahl wäre mit 25 Stück gut bemessen, denn diese Menge (wenn man 3 kg im Durchschnitt ansetzt) kann man ja selbst fast nicht mehr verzehren.

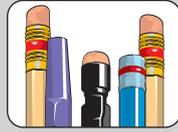
Dies ermöglicht einerseits die Entnahme eines Trophäenfisches und verhindert auf der anderen Seite die gleiche Entwicklung wie bei den Maränen, wo plötzlich die großen Exemplare im See gefehlt haben. Ausgefangan von den Fischern!

Ich freue mich auf eine rege Diskussion.

Mag. Josef Eckhardt

Die besten Beiträge oder Vorschläge werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Zeigen Sie uns Ihr Interesse am Karpfenbestand des Irrsees.





Fangberichte

Angeltag an der Ager-Weißfischstrecke – ein perfekter Angeltag

Ich hatte mir am Montag, den 1. 9. 2008, beim Jagd- und Angelgeschäft Fritz Mayer eine Tageskarte für die Ager-Weißfischstrecke gekauft. Ich begann meinen Angeltag um 14:45 Uhr, 200 Meter oberhalb der Dürnau bei der Wehranlage. Ich angelte mit einem feinen Forellengerät zuerst mit einer Grundmontage und Würmern, später mit Spinnern. Da ich keinen Erfolg hatte, wanderte ich mit meiner Angelausrüstung dem Wasser entlang Richtung Eternitwerk. Auf dem Weg dorthin kam ich an eine Stelle, wo das Ufer vom Gestrüpp befreit war. Mit meinem ersten Wurf warf ich einen Blinker auf die andere Seite des Flusses, unter die herabhängenden Bäume, und nach zwei Umdrehungen mit der Spule hatte ich einen heftigen Biss. Gleich darauf sah ich den Hecht, wie er sich um meine Schnur wickelte. Da ich immer noch Angelsachen für Forellen montiert hatte, musste ich ihm ein wenig Schnur geben. Glücklicherweise stürmte er in die starke Strömung, wo er sehr schnell müde wurde und ich ihn nach kurzer Zeit keschern konnte. Jetzt war mein Angeltag perfekt.

Länge: 63 cm, Gewicht: ca. 2,5 – 3,5 kg

Köder: grün-orange-silberner 11 g Blinker (Fire Shark)

Petri Dank – Mario Köppl



Es ist uns immer wieder eine große Freude wenn wir den Fang eines Junganglers präsentieren dürfen. – Weiterhin viel Petri Heil!



Hallo, Angelfreunde!

Ich hatte eine erfolgreiche „Schlangenschwörung“ in der Nacht vom 30. auf den 31. August 2008 am Irrsee-Westufer.

Petri Dank Rainer Stumpp

Wir wünschen Herrn Stumpp auch weiterhin viel Petri Heil bei der Jagd auf die Irrseeschlangen.

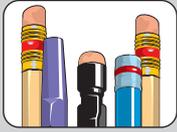
Wir gratulieren

Ein sehr schönes Petri Heil hatte unser Mitglied Markus Habenschuß am Baggersee Regau.

Ein totes Rotauge, an einer Segelpose präsentiert, wurde einem kapitalen Baggerseehecht zum Verhängnis. Der Hecht hatte 8,5 kg bei einer Länge von 105 cm.

Ein Meterhecht ist auch am Baggersee Regau nicht alltäglich und wir gratulieren unserem Aufsichtsfischer zu seinem schönen Fang.





Um 22:10 am Montag, den 1. September, saßen Georg, Robi, Martin und ich in gemütlicher Runde beisammen am Irrsee und stellten den Karpfen nach. Köder waren 14er Boilies am Haar.

Und tatsächlich bekam ich an meiner linken Rute einen extremen Vollrun. Da kam nicht einmal der Ton des Bissanzeigers noch voll und ganz nach. Man hörte nur noch hauptsächlich das Röllchen, was sich im Bissanzeiger versteckt. Da es eine Selbsthakmontage war, machte ich keinen richtigen Anhieb, sondern nahm nur Kontakt auf. Doch nach Kontaktaufnahme zum Fisch... Hänger... 5 endlose Sekunden lang rührte sich nichts. „Ist wohl wieder ein Stein, an dem meine Schnur eingeklemmt ist“, meinte ich. Doch so war es nicht. Denn auf einmal ging der Hänger richtig ab und ich konnte den Fisch kaum bändigen. Ich musste ihn vom Schilf fern halten und meine 3,5 lbs Rute bog sich fast im Halbkreis. Aufgrund der Schlagschnur waren diese Hindernisse aber kein Problem. Ich hatte aber immer noch Bedenken, die Schnur könnte sich in einem Unterwasserhindernis verfangen, da ich den Fisch kaum bändigen konnte. Aber Petrus hatte ein Einsehen und der Karpfen ging jetzt ins Freiwasser, wo ich ihn

sehr schön ausdrillen konnte. Doch auch jetzt gab der Karpfen noch nicht nach. Spätestens jetzt war mir klar... „Da hängt ein Kapitaler!“ Nach etlichen bangen Minuten konnten wir das Kraftpaket endlich am Ufer sehen und wir konnten unseren Augen kaum trauen. Ein schöner Schuppi hing am Haken und war auch genauso schnell im Kescher. Der Zahlstab zeigte satte 94 cm an! Und die Waage exakt 14 kg! Er wurde selbstverständlich zurückgesetzt. Denn so einen Fisch mitzunehmen wäre in meinen Augen eine Sünde.

Super Fisch, super Foto... Was will man mehr!
Mario Grill

Der SAB gratuliert und wünscht dem glücklichen Fänger weiterhin jede Menge Petri Heil.

Fischbestimmung mit Wolfgang Hauer www.hauer-naturfoto.at

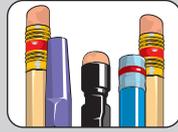
Fische - Krebse - Muscheln in heimischen Seen und Flüssen

Ob heimisch, zugewandert oder eingeschleppt - in unseren heimischen Gewässern tummeln sich über 100 Fisch-, Krebs und Muschelarten, deren einzelne Vertreter sich oft nur schwer unterscheiden lassen. Dieses Buch ist ein absolutes Muss für jeden ernsthaften und mit der Natur verbundenen Angler. Hochinteressante und detailgenaue Bilder von lebenden Fischen kombiniert mit auch für Nichtwissenschaftler leicht verständlichen Erklärungen. Dem Autor, Fischermeister Wolfgang Hauer, in der Anglerszene bekannt durch zahlreiche Berichte in diversen Angler- und Fachzeitschriften, ist hier ein Buch gelungen, dass für uns Angler keine Wünsche offen lässt. Die Systematik unserer Gewässerbewohner wird genau beschrieben und man merkt einfach, hier hat ein Angler für Angler ein Bestimmungsbuch gestaltet, der vielen die Artbestimmung unserer Fische erleichtern wird. Ein absoluter Höhepunkt sind die traumhaften Aufnahmen unserer Süßwasserbewohner. Nur ein Fotograf kann sich vorstellen, welch mühsame und zeitintensive Arbeit hinter solchen Bildern steht. Dieses Buch ist nicht für irgendein Bücherregal gedacht, sondern sollte praxisnah, also auch am Fischwasser, genutzt werden. Denn nicht nur Angeln, sondern auch die richtige und fachmännisch erklärte Fischbestimmung, kann sehr spannend sein.

**Ein unersetzlicher Begleiter für Fischer, Gewässerbesitzer, Umweltschützer und alle Naturbegeisterten
Dieses Buch muss in jeder Fischerbibliothek stehen!**



Ein Leitfaden für jeden interessierten Angler



Der Sportanglerbund Vöcklabruck stellt seine Ausgabestellen vor



Das Haus für den Angler und Weidmann
Das Geschäft mit 50jähriger Erfahrung

Höller Jagd und Fischerei

Inh. Max Riedler
Kammerhofgasse 6
4810 Gmunden
Tel: (07612) 642 22
www.hoeller-fischerei-jagd.com
e-mail: hoeller-fischerei.jagd@aon.at

Qualität und Service wird bei uns
GROSSGESCHRIEBEN

Wir führen:

Ganzjährige Angebote der führenden Marken
(Balzer, Shimano, Grebenstein, ...)
Spezialist für Fliegenfischen
Versand und Ladengeschäft
Lebendköder
Fachliteratur
Tages-, Wochen- und Saisonkarten
Große Auswahl an Bindeartikeln
Laufende Kurse
Optische Geräte (Swarovsky, Leica, Tasco, ...)
Jagdkleidung der führenden Marken
(Jagdhund, St. Hubertus, Rascher, ...) sowie Zubehör
Stahlwaren – Fahrtenmesser, Jagdmesser, Klappmesser
(Herberts, Linder, Victorinox, ...)
Annahmestelle für div. Schleifarbeiten

RARITÄT

Schöne Boots- und Badehütte ca. 80 m² im Ortsgebiet Zell
am Moos zu verkaufen. Servitutsberechtigt!
Ausschließlich schriftliche Angebote an den SAB.



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Adress-
änderungen
rechtzeitig
bekanntgeben**

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: Mag. Dr. Gassner, J. Hofinger,
M. Grill, R. Stumpp, M. Habenschuß,
M. Köppl, R. Schatz, R. Mikstetter.